

9. Mai 2014 - 12:44 Uhr

Neue Stolpersteine in Elberfeld

Leser-Kommentare:

Von Manfred Görgens

Künstler Gunter Demnig hat die Steine selbst verlegt.



Dieter Klein (v.l.) bei der Stolpersteinverlegung an der Simonsstraße.

Mathias Kehren

Künstler Gunter Demnig, Annelie Brusten, Gabriele Mahner (beide vom Verein Stolpersteine) und Spender Dieter Klein (v.l.) bei der Stolpersteinverlegung an der Simonsstraße.

Lebensgeschichten der Opfer.

Leserkommentare (16)

von Normagolongo | 09.05.14 - 17:54 Uhr

Ich finde diese Aktion ziemlich gut. Wenn man die Zahl der Opfer einfach nur hört oder liest, mutet sie sehr abstrakt an. Der Holocaust ist zudem nun schon seit langem Vergangenheit - was haben wir heute also noch damit zu tun? Durch die Stolpersteine bekommen die Opfer, wenn auch kein Gesicht, so doch einen Namen. Man sieht direkt vor Ort, wie viele Menschen es getroffen hat.

In gesellschaftlichen Diskussionen vergreifen sich viele gerne und schnell im Ton. Die Stolpersteine erden den ein doer anderen dabei vielleicht ein klein wenig.

Elberfeld. Weltweit größtes dezentrales Mahnmahl – das ist das Attribut, mit dem der Künstler Gunter Demnig seine „Stolpersteine“ charakterisiert. Sie werden im Straßenpflaster vor den Häusern verlegt, aus denen in der NS-Zeit jüdische Mitbürger vom Verbrecherregime verschleppt wurden. Demnig selbst kam am Donnerstag nach Wuppertal, um sieben weitere Steine in der Stadt zu verlegen.

„Dass dieses Kunstprojekt ein solches Ausmaß annehmen würde, habe ich mir damals nicht vorstellen können“, erinnert sich Demnig am Donnerstag an die Anfänge 1990.

In Wuppertal gibt es auch Argumente gegen die Steine

Dass man sich in Wuppertal jahrelang gegen eine Verlegung der Steine wehrte und gelegentlich weiterhin Missfallen geäußert wird, war Demnig keine besondere Noiz wert. Er kennt die Gegenargumente, wie sie beispielsweise Ulrike Schrader, Leiterin der Begegnungsstätte Alte Synagoge, vertritt: Werden Stolpersteine angesichts der Masse noch als Chance zur Erinnerung wahrgenommen? Liegt in allen Fällen eine wissenschaftlich fundierte Dokumentation vor?

Gerade in dem Punkt sieht es in Wuppertal durch die Recherchearbeit von Prof. Dr. Manfred Brusten aber besonders günstig aus. Ute Otten, Vorsitzende des Vereins „Stolpersteine in Wuppertal“, erinnerte an den fünf Stationen wie immer mit einfühlsamen und ergreifenden Worten an die

9. Mai 2014 - 12:44 Uhr

Neue Stolpersteine in Elberfeld

Lesercommentare (16)

von Norregolongo | 09.05.14 - 17:54 Uhr

Ich finde diese Aktion ziemlich gut. Wenn man die Zahl der Opfer einfach nur hört oder liest, mutet sie sehr abstrakt an. Der Holocaust ist zudem nun schon seit langem Vergangenheit - was haben wir heute also noch damit zu tun? Durch die Stolpersteine bekommen die Opfer, wenn auch kein Gesicht, so doch einen Namen. Man sieht direkt vor Ort, wie viele Menschen es getroffen hat.

In gesellschaftlichen Diskussionen vergreifen sich viele gerne und schnell im Ton. Die Stolpersteine erden den ein doer anderen dabei vielleicht ein klein wenig.

[Antworten](#) [Melden](#)

von Edward (★) | 10.05.14 - 11:02 Uhr

Sehe ich genauso.

Ich war letztes Jahr in Xanten. In der "Einkaufsstraße" sind Stolpersteine verlegt. Dort wird das Grauen schon sehr konkret, da alle paar Häuser Stolpersteine zu finden sind.

[Antworten](#) [Melden](#)

von Go West (★) | 09.05.14 - 17:44 Uhr

Typisch

Sie sind so typisch, diese Reaktionen von Menschen, die am liebsten "einen Schlusstrich" ziehen wuerden und nichts mehr von der Vergangenheit wissen moechten. Doch zugleich gern betonen, wie schone es doch frueher war. Die Anmerkung "Stuergelder" soll das davon ablenken. Das ist so albern, wie falsch.

Angesichts der immer wieder aufflackernden rechten Reaktionen, man muss nur an die Morde der NSU erinnern und das voellige Versagen der Behoerden darum herum, ist das bekannte Brecht Zitat heute so aktuell, wie nie: "Der Schoss ist fruchtbar noch." Man sieht es noch deutlicher in Griechenland mit der "Goldenen Morgenroete", in Frankreich mit der Le Pen Partei. In Ungarn mit der Regierung Orband. In der Ukraine mit der Uebergangsregierung. In Holland, Oesterreich usw.

Ein bisschen erstaunt bin ich auch ueber die Reaktion von Frau Schrader. Wie kann angesichts von fuenf Stolpersteinen in Wuppertal von Masse die Rede sein? Fuent Steine fuer wieviel Menschen, die aus Wuppertal verschleppt und ermordet wurden?